
Bürgerversammlung, verkündete er die Zurückstellung des Projekts, da es für die Stadtbau GmbH nicht finanziert sei (... und) „erst einmal auf unbestimmte Zeit zurückgestellt“ werde. Die Stadtbau GmbH habe laut deren Geschäftsführer beschlossen, „dass das Projekt jetzt ruht“.

Es geht aber keiner so weit zu sagen, dass die Klosterbergbebauung endgültig aufgegeben werde. Was bedeutet schon „auf unbestimmte Zeit“? Ein äußerst undefinierter Begriff, der den Verantwortlichen weiterhin alle Optionen und Auslegungen offenhält.

Zudem bedeutet die Zurückstellung bzw. das Ruhen des Projekts keinesfalls, dass das Thema damit endgültig vom Tisch ist. Was geschieht, wenn die Stadtbau GmbH sich entscheidet, die Grundstücke an private Investoren zu verkaufen – weil beispielsweise finanzielle Mittel für andere Projekte benötigt werden? Werden dann über Umwege doch noch Bebauungen realisiert, die zuvor als „nicht finanziert“ für die Stadtbau GmbH galten?

So groß wie meine Freude über die momentane Zurückstellung der Klosterbergbebauung ist: Diese widersprüchlichen Aussagen und das intransparente Vorgehen erschüttern mein Vertrauen in die kommunalpolitische Führung.

Insgesamt drängt sich mir unmittelbar eine Frage auf: Handelt es sich bei diesem plötzlichen Kurswechsel etwa nur um Wahl-

kampftaktik für die Kommunalwahl 2026? Immerhin sind die bestehenden Schwierigkeiten und die vielen bislang ungehörten Stimmen gegen die Bebauung des Klosterbergs seit Langem bekannt. Insgesamt wurden über 6000 Unterschriften gegen die Bebauung gesammelt. Zum Vergleich: bei der letzten Wahl 2020 entfielen laut Bay. Landesamt für Statistik von 12 259 gültigen Stimmen 44,19% auf die CSU, das entspricht 5418 Stimmen. Welch gewaltiges Wählerpotenzial steckt hinter den Klosterbergfreunden!

Wie demokratisch wertvoll wäre es gewesen, den gesammelten Meinungen eine Stimme zu geben, statt sich nur auf die Wirtschaftlichkeit zu berufen.

Was bleibt: genau hinsehen und achtsam sein. Wie wird die Zukunft des Klosterbergs aussehen? Eine Rücknahme des Aufstellungsbeschlusses von 2017 zur Klosterbergbebauung und die Rückführung des Klosterbergs in das Landschaftsschutzgebiet würde für alle endgültige Klarheit schaffen.

*Uwe Trabold,
Deggendorf*

Was bedeutet schon „auf unbestimmte Zeit“? Deggendorfer Zeitung, 3.11.2025